

Reiseimpfungen in Deutschland – Update des Ständigen Ausschuss Reisemedizin (StAR) 2019

Dr. Camilla Rothe

Der Ständige Ausschuss Reisemedizin (StAR) der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit e.V. (DTG) verfasst reise- und tropenmedizinische Empfehlungen für in Deutschland praktizierende Ärzte. Der StAR ist 2018 aus dem deutlich kleineren reisemedizinischen Ausschuss der DTG hervorgegangen.

Der Ausschuss hat aktuell 24 Mitglieder: Vertreten sind alle großen Tropeninstitute und tropenmedizinischen Abteilungen in Deutschland, das Auswärtige Amt, die Bundeswehr, die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), arbeitsmedizinisch tätige Reisemediziner, die Flugmedizin und maritimen Medizin und niedergelassene Tropenmediziner. Es gibt zudem zwei externe Berater aus der Schweiz und den Niederlanden (<https://www.dtg.org/ueber-die-dtg/ausschuesse/reisemedizin.html>).

Das Gremium gibt einmal im Jahr aktuelle Empfehlungen zu Reiseimpfungen und zur Malariaprophylaxe heraus. Seit 2019 erscheinen diese erstmals unabhängig von externen Sponsoren in der Fachzeitschrift Flug-, Tropen- und Reisemedizin (FTR); die Empfehlungen sind zudem im pdf-Format von der Homepage der DTG herunterzuladen. -

Reiseimpfungen: Gelbfieber - nach dem großen Gelbfiebersausbruch in Brasilien 2016-18 hat sich die Situation in der aktuellen Saison 2018/19 beruhigt, bislang wurden nur 75 Fälle gemeldet. Seit 2018 ist der Küstenstreifen um die Städte Rio de Janeiro und Sao Paulo auch Gelbfiebergebiet; es soll für Reisen in dieses Gebiet eine Impfung empfohlen werden. Der Gelbfieberimpfstoff ist aktuell nach wie vor in vielen Ländern knapp; auch Industrieländer wie die USA, Kanada und Großbritannien sind betroffen. Die WHO empfiehlt nur noch eine Impfung, das Impfzertifikat hat lebenslange Gültigkeit. Ausgenommen davon sind Kinder <2 Jahre, Schwangere, Menschen mit HIV-Infektion und Patienten, die nach ihrer Gelbfieberimpfung eine hämatopoetische Stammzelltransplantation erhalten haben. Es gibt aktuell noch keine evidenzbasierte Empfehlung, wann für diese Gruppen eine weitere Gelbfieberimpfung stattfinden soll. – Schwere Nebenwirkungen der Gelbfieberimpfung kommen selten vor, sind aber potentiell tödlich. Der StAR hat daher ein neues Aufklärungsformular zusammengestellt, welches juristisch geprüft wurde und bei der Beratung zur Gelbfieberimpfung eine Hilfestellung bietet (Download über www.dtg.org).

Typhus: 2017 wurden in Deutschland 83 Typhusinfektionen gemeldet. Knapp die Hälfte der Fälle kamen aus Südasien (Indien, Pakistan, Bangladesh). In Deutschland gibt es 2 Impfstoffe gegen Typhus, Typhim Vi®, einen i.m. zu verabreichenden Polysaccharid-Impfstoff und Typhoral®, einen oralen Lebendimpfstoff. Beide Impfstoffe können nicht an kleine Kinder <2 bzw. <6 Jahren verabreicht werden, beide Impfungen sind von kurzer Wirkdauer (3 Jahre) und haben eine Wirksamkeit von nur rund 55-70%. Auf der anderen Seite nehmen multiresistente Typhusfälle zu, insbesondere in Südasien. Neben Chinolonresistenzen werden auch Ceftriaxonresistenzen gemeldet. Ein neuer, 2018 von der WHO präqualifizierter Typhus-Konjugatimpfstoff kann bereits Kindern ab 6 Monaten verabreicht werden. Es wird erwartet, dass der Konjugatimpfstoff eine höhere Impfstoffwirksamkeit hat und eine länger anhaltende Immunogenität induziert, als der Polysaccharid-Impfstoff. Abschliessende Daten hierzu sind abzuwarten. Der Impfstoff wird voraussichtlich auf absehbare Zeit nicht auf dem europäischen Markt verfügbar sein.

Rabies: Das Tollwutrisiko für Reisende ist gering. Das Expositionsrisiko, repräsentiert durch einen Biss oder einen Kratzer eines potentiell tollwutverdächtigen Säugetiers beträgt allerdings rund 0,5% pro Reisemonat. Es gibt regelmäßig Lieferengpässe beim Tollwutimpfstoff. Das verkürzte WHO-Impfschema mit 2 prä-expositionellen Impfungen erscheint daher eine attraktive Alternative. Juristisch sind Ärzte in Deutschland jedoch den Empfehlungen des Paul-Ehrlich Institut verpflichtet, die sich aktuell an die Empfehlungen der Hersteller halten und das etablierte 3-Dosen Schema empfehlen. Der StAR hat eine Stellungnahme zur neuen WHO-Empfehlung veröffentlicht und ein Patientenaufklärungs-Formular entworfen, welches dem Arzt in diesem Beratungsdilemma unterstützen soll.